

**Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg**  
**Erfahrungsbericht Auslandsstudium**

Persönliche Angaben	
Name, Vorname:	
Studiengang an der FAU:	MIBS
Gastuniversität:	National Taiwan University
Gastland:	Taiwan
Studiengang an der Gastuniversität:	Department of Economics
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	WS

Ich habe das Wintersemester 2016/17 an der National Taiwan University (NTU) in Taipeh, Taiwan verbracht. Es war eine außergewöhnliche Erfahrung, ein Auslandssemester in diesem interessanten Land verbringen zu dürfen.

### **1. Vorbereitung**

Nachdem ich Ende Januar eine Zusage vom Lehrstuhl für Industrielles Management für den Auslandsaufenthalt in Taiwan erhalten hatte, musste ich mich im März direkt an der NTU bewerben. Diese Bewerbung ist sehr einfach und vermutlich nur Formsache. Benötigt wird ein einseitiges Motivationsschreiben, ein aktuelles Transcript of Records, sowie eine ausreichend hohe Kranken- und Unfallversicherung und ein Gesundheitscheck. Für diesen Gesundheitscheck gibt es eine Vorlage und man kann ihn auch erst in Taipeh machen. Ich habe es gleich in Deutschland hinter mich gebracht, aber viele haben die Möglichkeit wahrgenommen und sind erst vor Ort ins Krankenhaus.

Die offizielle Zusage aus Taiwan erhielt ich dann erst im Juni, woraufhin mir nur noch 2 Monate für die Vorbereitung blieben.

### **2. Anreise / Visum**

Nachdem ich die Zusage erst im Juni erhalten hatte, blieb nicht mehr so viel Zeit, auf günstige Flüge zu warten. Für das Visum ist es von Vorteil, einen Rückflug gebucht zu haben, weshalb ich mich für ein Angebot von Cathay Pacific entschied: Als Student kann man den Rückflug kostenlos umbuchen (wenn die Buchungsklasse noch verfügbar ist, was sie dann natürlich nicht war). Außerdem kann man kostenlos den Zwischenstopp in Hong Kong beliebig verlängern, was ich auf dem Hinflug genutzt habe. Das Visum zu bekommen, war dann sehr einfach. Man füllt online einen Antrag aus, schickt seinen Reisepass an die Botschaft und erhält innerhalb kürzester Zeit das Visum. Ich habe mich für ein Multiple Entry Visitor Visum entschieden, weil ich mir die Möglichkeit offen halten wollte, zwischendurch das Land zu verlassen.

### **3. Unterkunft**

Bereits bei der Bewerbung an der NTU kann man Präferenzen für die verschiedenen Wohnheime angeben, wenn man sich nicht privat nach etwas umschauchen möchte. Meine erste Präferenz war ein Einzelzimmer in den Prince House – NTU Shui Yuan Dorms, was ich dann auch erhalten habe. Es gibt noch andere Wohnheime mit Mehrbettzimmern und auch in den Shui Yuan Dorms gibt es ein Gebäude mit Zweibettzimmern. Ich habe mehrere Studenten kennengelernt, die sich für diese Möglichkeit entschieden hatten. Leider muss ich sagen, dass es alle bereut haben, weil man im Normalfall eine(n) taiwanische(n) Mitbewohner(in) erhält und sich die Tagesabläufe und die Lebensweise doch sehr stark unterscheiden, was immer wieder zu Konflikten und Unzufriedenheit geführt hat. Dann gibt es bei den Shui Yuan Dorms noch die Möglichkeit, ein Einzelzimmer mit einer Gemeinschaftsküche zu haben. Auch wenn ich niemanden kenne, der die Küche mehr als zweimal pro Semester genutzt hat, konnte man sich in diesem Bereich gut treffen und zusammensetzen.

Insgesamt kann ich eine Unterbringung im Wohnheim nur empfehlen, weil man schnell und einfach viele Leute kennenlernt. Im Prinzip wird alles von der Universität organisiert und man ist in 5 Minuten am Campus. Rund um das Dorm gibt es mehrere Convenience Stores und zahlreiche Imbisse und Restaurants. Die nächste MRT Station ist auch nur 5 Minuten entfernt.

Es gibt natürlich auch Nachteile: Die Zimmer sind zwar möbliert, aber sonst ist es den Vormietern nicht gestattet, etwas zurückzulassen. Man muss sich also um Matratze, Kissen, Decke, Mülleimer, Geschirr und was man sonst so braucht selbst kümmern. In den ersten Wochen gibt es dafür vor dem Wohnheim eine Art Markt, auf dem alles verkauft wird was man so braucht, aber finanziell sollte man es auf jeden Fall mit einrechnen. Außerdem ist das Gebäude von Schimmel befallen (ein häufiges Problem wegen der hohen Luftfeuchtigkeit). Mehrere Studenten hatten deswegen gesundheitliche Probleme. Dazu kommt noch, dass es relativ strikte Regeln gibt. Zum Beispiel ist das Empfangen von Besuch nur von 7 – 23 Uhr gestattet, eine Übernachtung ist verboten. Es gibt allerdings eine Art Gemeinschaftsbereich mit Pool-Tischen etc, wo man sich gut mit anderen Studenten treffen kann.

### **4. Studium**

Die Veranstaltungen, die man belegen möchte, muss man im Voraus online auswählen. Es wird dazu jedes Jahr eine Liste mit englischsprachigen Kursen veröffentlicht, die sich sehr vom Vorjahr unterscheiden kann. Es macht daher Sinn, mit den Learning Agreements auf diese Liste zu warten. Der größte Unterschied zu den klassischen deutschen Vorlesungen und Seminaren ist, dass sich die Note aus einer Vielzahl von Leistungen zusammensetzt. Normalerweise zählt die Anwesenheit ca. 20-30%, es gibt Gruppenarbeiten und zusätzlich mindestens eine Hausarbeit oder Klausur. Das Niveau der Kurse hängt sehr vom Professor ab und ist daher von Kurs zu Kurs verschieden.

Neben den „normalen“ studiengangsbezogenen Vorlesungen und Seminaren gibt es ein paar Kurse, die speziell dazu gedacht sind, Austauschstudenten Taiwan näher zu bringen. Ich habe „Exploring Taiwan“ belegt, wobei es sich um eine Ringvorlesung zu verschiedensten Themen handelt : Unter anderem gab es eine Vorlesung zur Teekultur mit Tea-Tasting, einen Vortrag von einem „Typhoonhunter“, der mit dem Flugzeug in Taifune hineinfliegt, um sie zu erforschen und eine Stunde über Schlangen, die der Professor dann lebendig mitbrachte. Dazu kamen mehrere Field-Trips, zum Beispiel in den Zoo mit einer Spezial-Führung hinter den Kulissen.

Ob man einen Chinesisch-Kurs belegen möchte, wird bereits bei der Bewerbung im März abgefragt. Ich habe den ganz normalen, 6-stündigen Chinesisch Kurs (Anfänger) belegt. Es gibt Anwesenheitspflicht und der Arbeitsaufwand ist sehr hoch, aber man lernt viel und kann im Alltag schnell kleine Erfolgserlebnisse verzeichnen. Mir hat es viel Spaß gemacht und ich habe mich gefreut, wenn ich irgendwo ein neues Zeichen lesen oder meinen Kaffee dann ganz auf Chinesisch kaufen konnte.

### **5. Betreuung an der Gastuniversität**

Die Leute im Office of International Affairs (OIA) sind immer freundlich und versuchen zu helfen, wo es geht. Man bekommt immer wieder Emails und wird über Veranstaltungen für Austauschstudenten informiert, wie zum Beispiel eine Willkommensparty oder eine chinesische Neujahrsfeier.

Die beste Betreuung erhielt ich allerdings durch meinen Buddy, der mir von der NTU zur Seite gestellt wurde. Ob man dieses Angebot nutzen möchte, wird auch bereits bei der Bewerbung im März abgefragt und ich kann es nur empfehlen. Natürlich hatte nicht jeder so viel Glück und manche Buddies waren nach einem Treffen verschwunden, aber mein Buddy hat mir viele hilfreiche Tipps gegeben, hat mir geholfen, wenn man mal wirklich Chinesisch gebraucht hat und mir viel über die Kultur und Gesellschaft beigebracht.

### **6. Ausstattung der Gastuniversität**

Der NTU Campus ist wirklich wunderschön und erinnert manchmal mehr an einen Park. Es gibt alte Gebäude aus der japanischen Kolonialzeit, geheime Gärten, einen See und angeblich sogar irgendwo eine kleine Farm. Um von einem zum anderen Ende zu laufen, muss man schon eine halbe Stunde rechnen. Nicht selten sieht man sonntags Familien, die dort spazieren gehen und in den Cafés ihren Tee trinken. Der technische Standard an der NTU ist sehr hoch. Es gibt mehrere Computerräume, in denen man auch drucken oder scannen kann. Die Hörsäle und Seminarräume sind auch mit Beamer etc. ausgestattet. Es gibt mehrere Bibliotheken, die von den Studenten auch gerne zum Lernen genutzt werden. Auf dem Campus gibt es auch viele Restaurants, Imbisse, Convenience Stores und einen Supermarkt; dort bekommt man als Student Rabatt.

### **7. Alltag & Freizeit**

Taipeh ist eine unglaublich vielseitige und sehenswerte Stadt. Nach dem Semester habe ich bei weitem noch nicht alles gesehen und ausprobiert. Der Mix aus Tradition und Moderne, Stadt und Natur bietet für jeden Geschmack Möglichkeiten, die Freizeit entsprechend zu gestalten. Sehenswert sind natürlich die Tempel, aber auch der moderne Finanzdistrikt mit dem Wahrzeichen Taipei 101. Es gibt moderne Shoppingmeilen und traditionelle Märkte, wie zum Beispiel den berühmten Jade-Markt oder einen Blumenmarkt, der nur am Wochenende geöffnet hat. Es gibt asiatische sowie internationale Geschäfte, kleine Flohmärkte und riesige Einkaufszentren und natürlich die berühmten Nachtmärkte. Dort kann man zuerst verschiedene Snacks ausprobieren und dann in den Läden stöbern. Jeder Markt ist für etwas anderes bekannt und man kann von elektronischem Schnick-Schnack bis Schlangenfleisch wirklich alles kaufen.

Taiwan ist nicht umsonst als Food-Paradise Asiens bekannt: Man findet die authentische Küche aller asiatischer Länder und da man im Regelfall keine Küche hat, bietet sich auch die Möglichkeit, wirklich alles auszuprobieren.

Was Internet und Handy betrifft, kann ich sehr empfehlen bereits bei der Ankunft am Flughafen eine Sim-Karte zu kaufen. Dort gibt es verschiedene Anbieter, die speziell für Studenten Angebote zusammengestellt haben. Es ist sehr einfach und selbst Unlimited Data ist relativ günstig. Ich hatte mich für Chunghwa Telecom entschieden. Es gibt Läden in der ganzen Stadt, in denen man dann auch den Vertrag verlängern oder neues Guthaben aufladen kann.

## **8. Finanzielles**

Wie erwähnt besitzt man normalerweise keine Küche und geht dadurch fast täglich essen. Die Alternative sind die zahlreichen Convenience Stores, die rund um die Uhr geöffnet haben und Fertiggerichte, Sandwiches, usw. verkaufen. Man darf in Taiwan keineswegs die günstigen Preise von Süd-Ost Asien erwarten, aber auf dem Campus und in Wohnheimnähe kann man schon für 3-6€ gut essen. Kosmetikartikel sind allerdings wesentlich teurer als in Deutschland. Transportkosten sind recht günstig, wobei die Busse noch deutlich günstiger sind als die MRT. Taxifahren ist deutlich billiger als in Deutschland.

## **9. Fazit**

Insgesamt kann ich einen Auslandsaufenthalt an der NTU nur empfehlen, besonders wenn man auch Chinesisch lernen möchte. Der Kurs ist anspruchsvoll, aber nur so kann man diese schwierige Sprache und vor allem die Schriftzeichen lernen. Das Schöne ist, dass man im Alltag das Gelernte sofort ausprobieren kann und dadurch sieht, dass man wirklich Fortschritte macht. Das Land ist unglaublich vielseitig und die Menschen immer hilfsbereit. Das Auslandssemester war für mich persönlich sowie akademisch sehr wertvoll und ich habe viel über die Kultur und die Lebensweise gelernt. Eine Freundin hat vor meinem Auslandssemester zu mir gesagt, Taiwan sei „Asien für Einsteiger“ und ich weiß jetzt, was sie damit meint. Insgesamt ist das Land westlich orientiert und fortschrittlich, aber die Werte der Menschen sind noch sehr traditionell und sobald man die große Stadt verlässt, taucht man in eine andere Welt und ein viel einfacheres Leben ein. Es ist kein riesiger Kulturschock, aber doch anders.

Besonders freue ich mich, dass ich so viele Leute nicht nur aus Taiwan, sondern aus vielen verschiedenen Ländern kennengelernt habe. Dadurch habe ich viel über andere Kulturen, aber auch über meine eigene gelernt.

## **10. Wichtige Ansprechpartner und Links**

- Alle wichtigen Informationen findet man auf der Seite des OIA:  
<http://www.oia.ntu.edu.tw/>
- Die Informationen zu den Shui Yuan Dorms sind hier:  
<http://www.oia.ntu.edu.tw/oia/public/share/files/oia/Prince%20House%20Intro.pdf>